

# Reisebericht birdingtour Camargue, Crau, Alpilles 2016



**Zeit:** 15.04.- 24.04.16

**Unterkunft:** Hotels in Le Sambuc (Camargue), Raphele les Arles (Crau)

**Teilnehmerzahl:** 8

**Reiseleiter:** Stefan Lilje

Südfrankreich an der Rhonemündung bietet eine große Vielfalt ganz unterschiedlicher Lebensräume, die jeweils für ganz unterschiedliche Vogelarten sehr interessant sind. In den Süß- und Salzwasserlebensräumen der Camargue finden sich alle Reiherarten Europas, dazu Sichler, Löffler, Weißstörche, viele Limikolenarten rasten hier auf ihrem Weg in ihre Brutheimat oder sind gar Brutvögel, Enten und besonders Möwen und Seeschwalben finden sich arten- und teilweise auch sehr individuenreich. Der Charaktervogel dieser Landschaft ist aber der Flamingo – tausende sind hier zu beobachten. Die benachbarte Crau bietet Steppenlebensräume für Triel, Zwergtrappe etc. In dem kleinen, aber felsigen und schroffen Gebirge Alpilles finden sich u.a. verschiedene mediterrane Grasmückenarten und Greifvögel. Was für eine Vielfalt!

## 1. Tag Ankunft

Nach der Ankunft der Reisegruppe mit dem TGV in Avignon oder dem eigenen Auto beziehen wir unsere erste ländliche Unterkunft in der östlichen Camargue. Ein Froschkonzert begleitet uns in den Schlaf ...

## 2. Tag Nördliche Camargue

Einige unternehmen einen Morgenspaziergang rund um die Unterkunft: Wir hören gleich zwei für die Reise typische, für Mitteleuropäer aber ungewohnte Singvogelarten: Seiden- und Zistensänger mit ihren einprägsamen Gesängen. Auch Rallen- und Nachtreiher lassen sich erstmals sehen! Nach dem Frühstück und Einkauf bleiben wir gleich am Ortsrand von Le Sambuc hängen: Ein überschwemmtes Reisfeld ist attraktiv für Lachseeschwalben und die wunderschönen Schwarzkopfmöwen mit ihrem schneeweißen Gefieder, schwarzem Kopf und knallroten Schnabel und Beinen.

Am Schutzgebiet am Tour de Valat dann Vogelfülle: Weißstörche brüten auf Bäumen, am Beobachtungsturm Seiden-, Purpurreiher, Säbelschnäbler, Stelzenläufer, Dunkle Wasserläufer, Brandgänse, Löffelenten, Weißbart- und Trauerseeschwalben sowie erste Flamingos!

Auf dem schönen Rundweg durch das Schutzgebiet [La Capalière](#) begeistern zunächst 12 ruhende Nachtreiher in verschiedenen Kleidern. Später präsentieren sich Schwanzmeisen, die einzigen Kirch- und Schnatterenten der Reise (jeweils ein Pärchen) – ganz besonders aber eine Bekassine, die nur wenige Meter unter dem Beobachtungsturm nach Nahrung stochert - „Man könnte auf sie spucken“ sagt eine Reisetilnehmerin. So nah hat noch keiner eine Bekassine beobachten können!



Nach dem Mittagspicknick halten wir an einem [Beobachtungsstand](#) am Étang de Vaccarès. Die bunten Kolbenenten sind erstmals zu sehen. Auch Schafstelzen sitzen in der Salzvegetation – ab jetzt heißt es sich in der Unterscheidung von Aschkopf-, Iberischer und Wiesen-Schafstelze zu üben!



Anschließend ein Spaziergang bei Mejanès, wo auch die typischen weißen Pferde und schwarzen Rinder der Camargue gehalten werden. Haubenlerchen und

Grauammern singen, Wiesenpieper fliegen vorbei, Reiher sowie Flamingos in der Ferne sind zu sehen. Besonders gefallen die Seeregenpfeifer, die nicht weit von uns herumlaufen ... Nutrias schwimmen im Wasser – wir werden sie noch oftmals sehen! Man muss aufpassen, das man nicht in die von ihnen gegrabenen Löcher hineinstolpert ...



Tolle Beobachtungen in den Sümpfen bei [Mas d'Agon](#): Unter anderem Sichler, Weißbartseeschwalben, viele Bruchwasserläufer, Purpur- und Seidenreiher, Kolbenenten, Aschkopfschafstelzen – und sogar eine überfliegende Rotflügel-Brachschwalbe! Schließlich hören wir auch noch eine Wachtel rufen ...

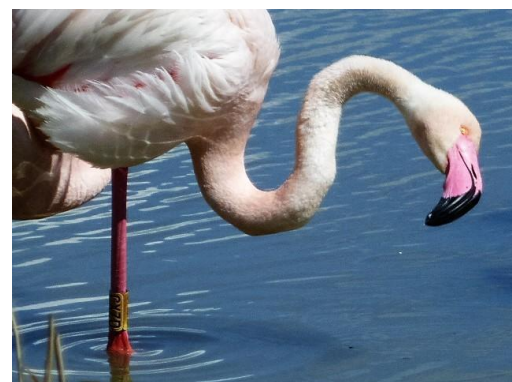
### 3. Tag Stes. Maries de la Mer

Am [Digue bei Stes. Maries](#) gibt es richtig viel zu sehen:

- Stelzenläufer sehr nah mit Paarung
- Flamingos in allen Varianten: balzend und sich paarend, ruhend, fliegend, fressend ...
- Seeschwalbenschow: Erst Brandseeschwalben gut auf einem auf Zaun zu sehen, dann dort auch Flusseeeschwalben, Zwergseeschwalben fliegend und schließlich auch eine Raubseeschwalbe eine Runde über uns drehend!
- Ein Alpenstrandläuferschwarm mit Flugspielen sowie einige Steinwälzer!
- Ein Wiedehopf zeigt sich direkt vor uns auf dem Weg!
- Kleinvogelzug: Zilpzalp und Fitis in den Gebüsch, wohl frisch aus Afrika hier an der Küste angekommen.
- Ein prachtvolles Bluthänfling-Männchen mit seiner blutroten Brust ganz nah.
- Schließlich schwimmt sogar eine Dünnschnabelmöwe direkt vor uns und lässt sich mit ihrer typischen Art Nahrung zu suchen gut beobachten – immer wieder erbeutet sie kleine Würmer! Die Diskussion,, ob sie nun eine rosa überhauchte Brust hat, erhitzt allerdings die Gemüter ... Der Reiseleiter trägt halt oftmals eine rosarote Brille ...
- Letztlich ist auch die Samtkopfgrasmücke gut zu sehen, nachdem wir sie öfter kurz gesehen und oft gehört hatten!
- Die Weißbartgrasmücke singt ebenfalls – ist aber noch nicht zu sehen, sondern gut nach Grasmückenart im Gebüsch versteckt.



Im [Parc ornithologique de Pont de Gau](#) sind viele Flamingos sehr nah bei ihrer Siesta zu beobachten – teilweise wirklich nur 10 m entfernt! Ebenso nah eine gemischte Reiherbrutkolonie mit Grau-, Seiden- und Kuhreihern, die jungen Graureiher sind schon richtig groß. Säbelschnäbler und Flusseeeschwalben beginnen auch schon mit dem Brutgeschäft. Außerdem sind einige Limikolen zu beobachten: zwei Uferschnepfen, ein Grünschenkel, mehrere Bruchwasserläufer, ein Flusssuferläufer.





### 3. Tag Östliche Camargue

Wir beginnen den Tag nochmal mit Beobachtungen am Turm bei Tour de Vallat – es gibt u.a. diverse Reiher, Uferschnepfen – sehr schön, aber der erhoffte Schlangenadler zeigt sich nicht ...

Beim Weiterfahren fliegen direkt vor uns Schafstelzen auf, setzen sich wieder – es sind Iberische Schafstelzen! Durch den Stopp kann eine besonders aufmerksame Beobachterin einen bräunlichen Vogel in einem Gebüsch vorm Auto entdecken - ein Ortolan! Dies muss ein Durchzügler sein, hier in der Salzsteppe brütet er bestimmt nicht, ebenso wenig wie die Trauerschnäpper und den Wendehals, die wir bald beim Rundgang in der [Salin de Badon](#) entdecken. Der Weg führt über schmale Stege zu Hides in einer beeindruckenden Sumpflandschaft – schön.

Am [Étang du Fangassier und Étang du Galabert](#) Massen von Vögeln: Tausende Flamingos in der Ferne an ihrem Brutplatz, viele in der Nähe Nahrung suchend. Am Flachwasser eine gemischte Gruppe mit kleinen Limikolen: See- und Sandregenpfeifer, Alpen- und Zwergstrandläufer, außerdem tatsächlich über hundert Dünnschnabelmöwen – ein bisschen rosa?!? Wir machen Mittagsrast an einem kleinem Hügel mit Sicht und Gebüsch - hier singt eine Weissbartgrasmücke, die sich schließlich auch kurz gut betrachten lässt! Einer der Reiseteilnehmer hat eine Liste mit elf Arten zusammengestellt, die er noch nie gesehen hat und bei dieser Reise auf der List mit eventuelle zu beobachtenden Arten steht. „Wenn ich fünf bis sechs von denen sehe bin ich zufrieden.“ Die Weissbartgrasmücke ist schon Nummer vier – mal sehen, wie viele zu schaffen sind!

Schon am nächsten Beobachtungspunkt kann er einen weiteren „Lifer“ verbuchen: Am [Aussichtspunkt über die Saline](#) gab es neben den beeindruckendem Blick über die großen, weißen Flächen auch eine ornithologische Besonderheit: eine Brillengrasmücke zeigt sich kurz!

An den Binnengewässern in der Nähe des Strandes von Arles ([Grau de Piémanson](#)) können wir viele interessante Arten nochmals gut sehen: Dünnschnabelmöwen, Brand- und Raubseeschwalben, viele Limikolen, u.a. auch als neue Art einen Sichelstrandläufer ....

Vom Strand von Arles aus schließlich noch ein Lifer für unseren Artensammler – Sepia-Sturmtaucher, die auf kleinen Inseln von Marseille brüten, fliegen mit ihren langen Flügel weit draußen übers Mittelmeer und jagen Beute ... Diese Art stand überhaupt nicht auf der Liste ...!

Und weil es heute morgen nicht geklappt hat, schauen wir nochmals beim Beobachtungsturm am Tour de Vall vorbei - ob sich der Schlangenadler zeigt? Leider nicht, dafür macht uns eine nette französische Ornithologin auf einen Rotkopfwürger aufmerksam, den wir lang und ausführlich beobachten können. Gut, daß wir so lange geblieben sind – denn schließlich taucht doch noch der Schlangenadler auf, gemächlich auf Nahrungssuchflug, immer näher kommend, schließlich direkt über uns mit all seinen Merkmalen gut zu sehen! Toll!

#### **4. Tag Petite Camargue, Aigues Mortes, Crau**

Heute wechseln wir das Quartier, um in den nächsten Tagen die Crau und die Alpilles zu erkunden. Doch zunächst führt uns der Weg Richtung Westen, in die Petite Camargue. Im Schutzgebiet am Etang du Scamandre können wir einen Eisvogel, Weissflügelseeschwalben, immer wieder überfliegende Sichler, sowie einen Purpurreiher, der ganz lange nur etwa 25 m von uns entfernt auf dem Weg steht und Kolbenenten beobachten. In der Ferne fliegt wohl auch einmal eine Rohrdommel über die weiten Schilfgebiete – aber schlecht zu sehen. Der recht starke Wind verhindert allerdings weitere Beobachtungen und besonders das Hören weiterer Stimmen von Schilfvögeln über den einen Teichrohrsänger hinaus, der in der Nähe singt ...

Danach Kaffeetrinken in der Altstadt von Aigues Mortes, wo kein Neubau das mittelalterliche Flair stört, und Spaziergang an der beeindruckenden Stadtmauer entlang.





Danach Ankunft im neuen Hotel östlich von Arles - ein alter Gutshof zum Hotel umgebaut, mitten in wunderschönen Wiesen mit blühendem Bocksbart, Wiesen-Salbei und Lein ... Hier werden wir mit guten Zimmern (und später) sehr leckerem Vier-Gänge-Menü verwöhnt ...

Doch zunächst ein erster Ausflug in die Steinsteppen der Crau, ein Lebensraum, wie man ihn sonst hauptsächlich in Nordafrika erwartet. Es ist ein windstillere, mildere Abend – gute Beobachtungsbedingungen, gerade jetzt erwacht das Leben in der Steppe! Wir haben viel Glück und beobachten recht nah Triel und Rothuhn, einen weiteren Rotkopfwürger, einen Steinschmätzer und einen leider weit entfernten Rötelfalke ...

Nachts hört ein wachender Mitreisender die Zwergohreule vorm Hotel rufen!

## **6. Tag Crau und Alpilles**

Stippvögel beobachtet man am besten frühmorgens oder gegen Abend. Also begaben wir uns frühmorgens zur [Steppe in der Nähe vom Croix de Crau](#) und wurden belohnt: Triele sind zu sehen, an der Piste du Vallon beobachten wir auch ein Rothuhn und mehrere Zwergtrappen ...!

Später eine Wanderung durch die tolle Berglandschaft der Alpilles bei Les Baux, u.a. mit einem überfliegendem Zwergadler, vielen Schmetterlingen wie Schwalbenschwänzen und sogar mehreren Schmetterlingshaften (schwarz und gelb mit teilweise durchsichtigem Flügeln) sowie einer Vielzahl wunderbar blühender Pflanzen – fast wie in einem Steingarten – sowie beeindruckenden Aussichten.



Am Spätnachmittag ist dann nach einem Besuch am landschaftlich sehr schönem Etang de Aulnes (mit Zwergtaucher und Kolbenente) wieder Steppenzeit. Wir machen eine Wanderung durch die Steppe bei [Peau de Meau](#) und beobachten u.a. einen Brachpieper. Am Schafstall, der zum Teil als Beobachtungspunkt für Vogelbeobachter ausgebaut ist und durch eine künstlich Brutwand ergänzt ist, zeigen sich insgesamt ungefähr 6 Rötelfalken, mit die seltensten Brutvögel Frankreichs! Sie sind sehr gut zu sehen! Auf dem Rückweg singende Kurzzeherlerchen, Triele zwischen einer Schafherde und schließlich Diskussion um einem auf einem weit entfernten Steinhaufen sitzendem Greifvogel – ob das ein Habichtsadler ist?







Des Nachts wird die Zwergohreule von mehreren gehört ...

### **7. Tag Les Baux, Pont du Gard und Crau**

Heute führt die Vor-Frühstücks-Tour nach Les Baux, an den Rand der Alpilles. Auf dem Weg stoppen wir an einem Felstal – ob wohl die Zaunammer singt? Das tut sie hier zwar nicht, dafür kommt aber ein Uhu (wohl mit Schlafstörungen, es ist schließlich schon richtig hell!) vorbeigeflogen und setzt sich sogar noch kurz gut sichtbar auf einen Felsen!

Die Zaunammer lässt ich dann beim nächsten Stopp hören und schließlich auch wunderbar im Spektiv betrachten, wie sie aus voller Kehle ihren klappernden Gesang erschallen lässt. In der Ferne singt auch ein Heidelerche. Bei Les Baux sehen wir dann Alpensegler und Felsenschwalben vor der romantischen Kulisse der Felswand mit Burg vorbeifliegen – und entdecken dann auch noch die Blaumerle auf der Mauer der Ruine oben am Felsen. Sie fliegt öfter hin und her, immer mal wieder blau aufschillernd, und lässt auch ihren Gesang hören – wie schön!

Am berühmten [Pont du Gard](#) – ästhetisch wie technisch faszinierendes Brücken-Aquaedukt aus der Römerzeit, nicht umsonst Unesco-Weltkulturerbe – gibt es auch ornithologisch einiges zu sehen: u.a. viele Alpensegler und Felsenschwalben, jetzt auf Augenhöhe mit uns viel näher als heute am Morgen, Gartenrotschwänze singen, einer davon lässt sich sehr gut in seiner ganzen Schönheit betrachten, mehrere Zaunammern singen, am Fluss ist neben Seidenreihern auch ein Flussregenpfeiferpaar zu entdecken, ein Sommergoldhähnchen lässt sich singend betrachten! ... Und noch dazu dies alles in einer wunderschönen Landschaft gelegen:

Überall blühen Kräuter und Büsche, der Wald ist grün und hochgewachsen und mutet teilweise mitteleuropäisch an, so da sich hier auch Amseln, Rotkehlchen, Gartenbaumläufer, Mönchsgrasmücken wohl fühlen.



Am Spätnachmittag dann Ausflug in die östlicheren Bereich der Steincrau mit der Hoffnung, dort Kalanderlerchen zu entdecken – aber aufkommender Regen mit Wind macht das Beobachten schwierig. Trotzdem finden wir eine Zwergtrappe, mehrere Grauammern und Braunkehlchen und als neue Art für die Reise einen Mittelmeerraubwürger – aber keine Kalanderlerche ...

### **8. Tag Westliche Crau und Marais du Vigueirat**

Die Unentwegten fahren morgens vor dem Frühstück wieder nach Peau de Meau in



die Steppe und werden nicht enttäuscht: Triele sehr nah, ein Mittelmeeraubwürger, Braunkehlchen und Wiesenpieper sind gut zu beobachten.

Bei der vormittäglichen Fahrt durch die westliche, feuchte Crau begeistern besonders die Zwergtrappen, die wir auf einer Wiese entdecken. Wir können zwischen dem hohen Gras immer wieder Männchen und auch Weibchen sehen, sie balzen ein wenig, lassen ihre Rufe hören, fliegen auf, springen umher – ein tolle Trappenshow! Auch die vielen Kuhreiher gefallen, die zum Teil zwischen Pferden oder Rindern, gut zu beobachten sind. Manche reiten auch auf den Weidetieren ...

Im [Marais du Vigueirat](#) hören wir schon beim Aussteigen aus dem Auto Bienenfresserrufe und entdecken sie dann bald auf einem kahlem Baum sitzend und umherfliegend – die bunten, tropisch anmutenden Vögel sind früh genug eingetroffen, das wir sie bewundern können! Sie begleiten uns die folgenden Stunden, immer wieder hören und sehen wir sie überfliegend oder auf Bäumen sitzend. Zunächst begehen wir den öffentlich zugänglichen Rundweg. Rallen-, Silber-, Grau- und Seidenreiher, Weißstörche, Schwarzmilane, Fluss- und Lachseeschwalben, laichende, wild im Wasser schlagende Karpfen, viele Eidechsen, eine Würfelnatter und sogar eine Europäische Sumpfschildkröte ... es gibt in der wunderschönen Landschaft mit Schilf, Wasserflächen und Auwäldern viel zu sehen.





Nach der Mittagspause dann Fahrt ins Herz des Gebietes, nur mit Sonderführung möglich. Wir beobachten lange an einem Beobachtungsstand. Wenige Meter vor uns waten Rotschenkel und Stelzenläufer im Wasser, auf der 30 m entfernten Brutinsel sind Flussseseschwalben, Säbelschnäbler, zwei Flussuferläufer zu sehen, Kolbenenten schwimmen vorbei, Rohrweihen gaukeln übers Schilf, zwei Schlangennadler fliegen über ... Und viele Flamingos sind nochmals wunderbar zu sehen und mit ihren gänseartigen Rufen zu hören!

Dann Spaziergang im größten Schilfgebiet am Mittelmeer: Immer wieder fliegende Purpurreiher, bald singt ein Teichrohrsänger, dann auch ein Drosselrohrsänger und auch der ersehnte, nur in Südeuropa vorkommende Mariskensänger (der Gesang klingt fast wie Teichrohrsänger, hat aber einen kleinen Nachtigalleinschlag ...) , der schließlich auch zwar nicht gut aber immerhin zwischen den Schilfhalmern halbwegs zu sehen ist! Und endlich auch die eigenartigen Balzrufe des „Moorochsen“, wie die Rohrdommel auch genannt wird. Wir hören sogar das Geräusch des Einatmens, so nah ist sie. Auch die immer wieder übers Schilf fliegenden, rufenden Bartmeisen begeistern. Außerdem fliegen hunderte Uferschwalben über uns – wohl noch auf dem Zug – so das die Luft von ihrem feinen Rufen ganz erfüllt ist. Toll!

Inzwischen hat der auf elf Lifer hoffende Mitreisende schon zehn davon gesehen – da ist der Ehrgeiz des Reiseleiters geweckt, ihm auch die elfte zu präsentieren! Also geht es nach dem Abendessen nochmals auf Tour, Richtung Alpilles – und schon beim zweiten Stopp sind mehrere Ziegenmelker gut zu hören! So fällt die Bilanz des Teilnehmers nicht schlecht aus – 12 Lifer bei 11 erhofften!

## 9. Tag Crau, Arles und Alpilles bei La Caume

Ein letzter frühmorgendlicher Ausflug nach Peau de Meau – wieder mit neuen Eindrücken: Ein Steinkauz sitzt auf einem alten Schafstall, eine Kurzzeihenlerche ist gut auf einem Stein sitzend zu betrachten, zwei Wiedehopfe sind an einem Schafstall Nahrung suchend gut zu sehen, ein Lerchenkonzert erfüllt die Luft (Feld-, Hauben- und Kurzzeihenlerchen singen!).

Am Vormittag besuchen wir die wunderschöne römisch-mittelalterlich geprägte Altstadt von Arles, die noch zusätzlich durch den großen, bunten Markt belebt wird. Über 2000 Jahre Kultur und südfranzösisches Flair pur!



Nachmittags dann Wanderung durch die begeisternde Landschaft der schroffen Alpilles mit ihrer wunderschönen buntblumigen Vegetation vorbei am Fernsehturm bei [La Caume](#). Ornithologische Highlights: Haubenmeisen, eine singende Provencegrasmücke – die Stars sind aber die beiden Habichtsadler, die direkt über uns hinweg fliegen!



### **10. Tag Abreise und Abschied von Südfrankreich**

... der schwer fällt, aber durch den kalten aufkommenden Mistral erleichtert wird - wenn auch in der Heimat, in Deutschland und in der Schweiz, noch niedrigere, spätwinterliche Temperaturen um 6 Grad angesagt sind ...

## VÖGEL (152 Arten)

Höckerschwan	Uferschnepfe	Hausrotschwanz
Graugans	Rotschenkel	Gartenrotschwanz
Brandgans	Dunkler Wasserläufer	Steinschmätzer
Schnatterente	Grünschenkel	Fitis
Krickente	Bruchwasserläufer	Zilpzalp
Stockente	Flussuferläufer	Seidensänger
Löffelente	Steinwälzer	Zistensänger
Kolbenente	Lachmöwe	Teichrohrsänger
Zwergtaucher	Schwarzkopfmöwe	Mariskenhörsänger
Haubentaucher	Dünnschnabelmöwe	Drosselrohrsänger
Sepia-Sturmtaucher	Mittelmeermöwe	Mönchsgrasmücke
Kormoran	Lachseeschwalbe	Samtkopfgrasmücke
Rohrdommel	Brandseeschwalbe	Weissbartgrasmücke
Graureiher	Raubseeschwalbe	Provencegrasmücke
Purpureiher	Flussseeschwalbe	Brillengrasmücke
Nachtreiher	Zwergseeschwalbe	Klappergrasmücke
Rallenreiher	Weissbartseeschwalbe	Sommergoldhähnchen
Seidenreiher	Trauerseeschwalbe	Trauerschnäpper
Silberreiher	Turteltaube	Bartmeise
Kuhreiher	Straßentaube	Schwanzmeise
Weißstorch	Ringeltaube	Blaumeise
Sichler	Türkentaube	Kohlmeise
Löffler	Kuckuck	Haubenmeise
Flamingo	Zwergohreule	Gartenbaumläufer
Habichtsadler	Uhu	Pirol
Schlangennadler	Steinkauz	Star
Zwergadler	Ziegenmelker	Rotkopfwürger
Rohrweihe	Mauersegler	Mittelmeerraubwürger
Wiesenweihe	Alpensegler	Elster
Sperber	Eisvogel	Dohle
Mäusebussard	Wiedehopf	Rabenkrähe
Schwarzmilan	Bienenfresser	Saatkrähe
Turmfalke	Wendehals	Haussperling
Rötelfalke	Grünspecht	Feldsperling
Jagdfasan	Kurzzehenlerche	Buchfink
Rothuhn	Haubenlerche	Girlitz
Wachtel	Feldlerche	Grünfink
Wasserralle	Heidelerche	Stieglitz
Teichhuhn	Uferschwalbe	Bluthänfling
Blässhuhn	Felsenschwalbe	Grauammer
Zwergtrappe	Rauchschwalbe	Zaunammer
Austernfischer	Mehlschwalbe	Ortolan
Stelzenläufer	Brachpieper	
Säbelschnäbler	Wiesenpieper	
Triel	Iberische Schafstelze	
Rotflügelbrachschwalbe	Aschkopfschafstelze	
Seeregenpfeifer	Wiesenschafstelze	
Sandregenpfeifer	Bachstelze	
Flussregenpfeifer	Zaunkönig	
Kiebitzregenpfeifer	Amsel	
Kiebitz	Blaumerle	
Zwergstrandläufer	Schwarzkehlchen	
Alpenstrandläufer	Braunkehlchen	
Sichelstrandläufer	Rotkehlchen	
Bekassine	Nachtigall	

## **INSEKTEN**

Admiral  
Distelfalter  
Gebänderte Prachtlibelle  
Großer Kohlweißling  
Grünaderweißling  
Kleiner Kohlweißling  
Mauerfuchs  
Reseda-Weißling  
Rosenkäfer  
Schmetterlingshaft  
Schwalbenschwanz  
Segelfalter

## **AMPHIBIEN**

Mittelmeerlaubfrosch

## **REPTILIEN**

Europäische Sumpfschildkröte  
Mauereidechse  
Smaragdeidechse  
Würfelnatter

## **SÄUGETIERE**

Dachs (tot)  
Feldhase  
Igel (tot)  
Kaninchen  
Nutria

## **PFLANZEN**

Atlas-Zeder  
Schwarz-Kiefer  
Aleppo-Kiefer  
Pinie  
Stech-Wacholder

Phönizischer Wacholder  
Kermes-Eiche  
Stein-Eiche  
Flaum-Eiche  
Feigenbaum  
Pillen-Brennnessel  
Ästiges Glaskraut  
Rundknollige Osterluzei  
Graue Gliedermelde  
Lorbeerbaum  
Klatschmohn  
Rankender Erdrauch  
Strandkresse  
Pfeilkresse  
Weiße Resede  
Platane  
Judasbaum  
Skorpions-Ginster  
Pfriemenginster  
Rote Platterbse  
Gelbe Spargelbohne  
Strauchige Kronwicke  
Binsen-Kronwicke  
Nickender Sauerklee  
Narbonne-Lein  
Palisaden-Wolfsmilch  
Strand-Wolfsmilch  
Terpentin-Pistazie  
Französischer Ahorn  
Immergrüner Buchsbaum  
Immergrüner Kreuzdorn  
Baumförmige Strauchpappel  
Weißliche Zistrose  
Montpellier-Zistrose  
Appenien-Sonnenröschen  
Afrikanische Tamariske  
Echter Feigenkaktus

Feldmannstreu  
Strauchiges Hasenohr  
Gemeines Rutenkraut  
Westlicher Erbeerbaum  
Roter Gauchheil  
Blauer Gauchheil  
Schmalblättrige Steinlinde  
Ölbaum  
Echter Thymian  
Rosmarin  
Wiesen-Salbei  
Eisenkraut-Salbei  
Bittersüßen Nachtschatten  
Breitblättrige Parentucellie  
Strauchige Kugelblume  
Etruskisches Geißblatt  
Rote Spornblume  
Zwergedelweiß  
Färber-Hundskamille  
Mariendistel  
Blauer Lattich  
Röhriger Affodill  
Kleinfrüchtiger Affodill  
Binsenlilie  
Schopfige Traubenhyazinthe  
Übersehene Traubenhyazinthe  
Sommer-Knotenblume  
Stechender Spargel  
Stechwinde  
Hermesfinger  
Italienischer Aronstab  
Mittags-Schwertlilie  
Spanisches Rohr  
Riesen-Knabenkraut